

*Es gilt das  
gesprochene Wort*

**Grußwort des Staatssekretärs im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Karl Freller, anlässlich der Begrüßung der sieben neuen MODUS21-Gymnasien am 05. Juli 2004 im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Sitzungssaal 1120, 14.00 bis 17.30 Uhr**

---

Ganz herzlich begrüße ich zu allererst die sieben neuen MODUS21-Gymnasien! Mit Ihnen sind es nun 44 MODUS-Schulen in Bayern, die den Weg in eine erweiterte Selbstständigkeit erproben. Frau Pötke wird die Schulen und ihre Vertreterinnen und Vertreter nachher namentlich vorstellen.

Ganz herzlich begrüße ich weiter:

als Vertreter des Stiftungsrats der Stiftung Bildungspakt Bayern:

- Herrn Mdgt. a.D. Georg Knauss
- Herrn Ltd. OStD a.D. Dr. Bernhard Heinloth
- Herrn Dr. Paul Siebertz;

als Mitglieder des Stiftungsvorstands

- Herrn Dr. Herrmann Fußstetter
- in Vertretung von Herrn Stefan Götzl Frau Nicole Scherbe;

in noch geheimer Mission begrüße ich Herrn Rupert Holzbauer von unserem Stiftungspartner Hewlett Packard GmbH.

Ich freue mich doppelt, Sie heute hier begrüßen zu dürfen: sowohl als Staatssekretär wie als Vorstandsvorsitzender der Stiftung sind mir die MODUS-Schulen besonders wichtig.

Eigentlich hatten wir beschlossen, keine weiteren Schulen mehr in diesen überaus erfolgreichen Modellversuch aufzunehmen. Aber als Frau Staatsministerin und ich im Januar und Februar 40 Dialogveranstaltungen zur Einführung des achtjährigen Gymnasiums in Bayern absolviert hatten, da war uns eines klar:

Es gibt in unserem Land - neben den bekannten Bedenkenträgern - eine große Zahl von neugierigen, innovationsfreudigen und unternehmungslustigen Schulen, deren Lehrkräfte die Einführung des G8 als Herausforderung und als Chance begreifen.

Um diese kreativen „Schätze“ zu heben, hat die Stiftung im März die Tagung „Segel setzen für die Zukunft - das G8 in Bayern“ ausgerichtet und dazu die Schulen als Experten eingeladen, die bei den

Dialogveranstaltungen durch ihre konstruktiven Vorschläge, manchmal auch durch ihr Querdenken und ihr „Gegen-den-Strich-Bürsten“ des Althergebrachten aufgefallen waren. Viele von Ihnen waren dabei.

Das Ergebnis dieser Tagung ist auf der einen Seite der „G8-Leitfaden“, den wir bereits allen Gymnasien übersandt haben. Auf der anderen Seite ist es der Beschluss des Stiftungsrats, weitere sieben Gymnasien in MODUS21 aufzunehmen, die sich ganz besonders mit der achtjährigen Form des Gymnasiums unter dem Aspekt der größeren Selbstständigkeit beschäftigen sollen.

Sie kennen alle das Sprichwort „Man kann die Windrichtung nicht ändern - aber man kann die Segel richtig setzen.“

Mit Ihrem Engagement setzen Sie die Segel für das neue bayerische Gymnasium G8 - vielleicht segeln Sie anfangs etwas hart am Wind, aber ich bin sicher, der notwendige Rückenwind lässt nicht auf sich warten, sobald Sie Fahrt aufgenommen haben.

Kennen Sie das MODUS-Motto? Es lautet „Geht nicht - gibt's nicht!“

Und das bedeutet:

- MODUS-Schulen denken über bestehende und gewohnte Grenzen - z. B. Schulordnungen - hinaus und ändern sie, wenn sie es als Experten für das Lernen für pädagogisch geboten halten.
- MODUS-Schulen werfen den Blick über den Zaun, verlassen den Mikrokosmos der eigenen Schule und machen sich auf zu pädagogischen Entdeckungsreisen;
- MODUS-Schulen wissen, dass Probleme am besten dort gelöst werden, wo sie entstanden sind.

Wir haben zu lange geglaubt, wir könnten alles zentral regeln und wir müssten nur genügend Vorschriften erlassen, dann stelle sich der Erfolg automatisch ein.

Inzwischen wissen wir: Wir brauchen keine Inputsteuerung, sondern wir müssen den Blick die fachlichen und pädagogischen Ergebnisse einer Schule richten. Daraus wiederum müssen wir den kon-

kreten Handlungsbedarf ableiten - und das kann niemand besser als Sie selbst:

Sie kennen Ihre Schule, Ihre Schülerinnen und Schüler, Ihr Kollegium, und nur Sie werden die maßgeschneiderte Lösung Ihres individuellen Problems finden können.

Das erfordert oft Mut und das Selbstbewusstsein, neue Wege zu gehen. Seien Sie sicher: Als Staatssekretär werde ich Sie dabei ebenso unterstützen wie als Vorstandsvorsitzender der Stiftung Bildungspakt. Ich bin stolz auf unsere MODUS-Schulen, die kreativ die ausgetretenen Pfade verlassen und die weit über die Grenzen Bayerns und der Bundesrepublik hinaus für höchste Aufmerksamkeit sorgen.

Es kommt ja auch nicht von ungefähr, dass gerade Sie heute hier sitzen:

Ihre Schulen haben sich schon bisher besonders intensiv auf dem Gebiet der Inneren Schulentwicklung profiliert und wir sind überzeugt davon, dass die neue Verantwortung bei Ihnen in den besten Händen liegt. Vor allem aber wurden Ihre Schulen ausgewählt, weil Sie das achtjährige Gymnasium

als eine Herausforderung an Ihre pädagogische Profession betrachten.

Wir sind gespannt auf Ihre Ideen zur Ausgestaltung der Intensivierungsstunden, der Mittagsbetreuung oder des Fachs Natur und Technik.

Ich setze großes Vertrauen in Ihre Arbeit. Sie haben als „Piloten“ eine ganz besondere Verantwortung: Sie erarbeiten stellvertretend für alle bayerischen Schulen neue Lösungen - immer mit dem Blick darauf, dass Ihre Vorschläge und die Ergebnisse Ihrer Arbeit auf das ganze bayerische Schulsystem übertragen werden sollen.

Fünf Maßnahmen wurden in bereits in diesem Schuljahr freigegeben, z.B. die Flexibilisierung der Stundentafel oder der Vorlesungsbetrieb zur Individualförderung.

Auch zum nächsten Schuljahr werden die Ergebnisse der MODUS-Schulen allgemein zugänglich gemacht, vor allem im Bereich der Leistungsmessung am Gymnasium. Ich nenne nur einige Beispiele aus der neuen gymnasialen Schulordnung:

- Ersatz einer SA durch eine anspruchsvolle Präsentation

- Projektarbeit zur Stärkung der personalen Kompetenzen
- Stegreifaufgaben über mehrere Stunden
- Jahresabschluss-tests über die Schwerpunkte des Jahres zur Stärkung der Nachhaltigkeit des Lernens.

Frau Florian wird Ihnen im Anschluss noch konkrete Tipps dazu geben, was sich in der MODUS-Arbeit bisher bewährt hat. Wichtig bei all Ihren Vorhaben ist die Einbeziehung aller Gruppen bei der Planung und Durchführung einer Maßnahme, von den Eltern, den Lehrern, den Schülerinnen und Schülern bis hin zu den externen Partnern. Genauso wichtig: eine größtmögliche Transparenz und zeitnahe Information aller am Schulleben Beteiligten.

Sie werden als MODUS-Schule stark im öffentlichen Rampenlicht stehen - ich weiß, das kann auch manchmal lästig werden. Aber wenn wir die MODUS-Botschaften in die Schullandschaft tragen wollen, dann gilt schon auch das Sprichwort „Tue Gutes und sprich darüber“. Und Sie haben starke Partner an Ihrer Seite, stellvertretend für alle Stifter nenne ich hier nur die Vereinigung der Bayeri-

schen Wirtschaft vbw und den Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie VBM.

Ich danke Ihnen für die Bereitschaft, sich in einem unserer wichtigsten Modellversuche zu engagieren! Albert Einstein hat sehr treffend gesagt „Man kann Probleme nicht mit demselben Denken lösen, mit dem man sie geschaffen hat.“ Also denken Sie quer, haben Sie Mut, das zu tun, was Sie für pädagogisch richtig halten. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg als neue MODUS21-Schule!

Stopp, fast hätte ich es vergessen: Vorhin habe ich schon unseren Stiftungspartner Hewlett Packard begrüßt...und damit hat es folgende Bewandnis:

Jedes Koordinatorenteam der MODUS-Schulen bekommt einen Laptop für die Organisationsaufgaben. Diesmal sind es Top-Geräte von Hewlett Packard. Leider konnten sie nicht mehr rechtzeitig zum heutigen Termin geliefert werden - sie gehen Ihnen in den nächsten Wochen zu. Ganz herzlichen Dank an Sie, Herr Holzbauer, für diese Spende!

Ich habe hier eine Urne mit allen sieben Schulen und werde jetzt diejenige Schule ziehen, die ihren

- 9 -

Laptop heute symbolisch für alle gleich mitnehmen  
kann. - *Foto* -